netzTEXTE

von

Uve Eichler

versalia de

Inhalt

Liebesträume wirken														. 1
Computerhexenschuss														
Das Pseudonym														
Alles nur Erfahrung?														. 4
Das Miteinander														
Lobgesang der Menschlichkeit														. 6
The End														
Jahresrückblick														. 8

Liebesträume wirken

Liebesträume

Ausgesprochen sind die Worte, die verzehrend sich ergĶtzen, an den SchwĹ⁄aren voller Freude, haben das GehĶr gefunden.
Verschwommenes verzieht sich klĤrend, um dann ins Gemù⁄at zu fahren, aller Lasten sich entledigt, kitzelnd frohe Stimme weckt.
Warm beherzt ergreift es Taten, die bestimmend wirken sollen.

Computerhexenschuss

Computerhexenschuss

Das Internet zum Himmelbett

verdonnert wird

die Eigenschaft vom Lebenssaft

verkÃ1/4mmert

Spielfeld das dann keiner braucht

verstummt

Das Pseudonym

Das Pseudonym

So manch Gelehrte tun sich schwer. Und viele lernens nimmermehr. Verstecken sich als Pseudonym, und machen sich zum Harlekin. Nur unentdeckt, so sprichts sich locker, reisst man die Masse stets vom Hocker.

Uve

Alles nur Erfahrung?

Alles nur Erfahrung?

Wenn Seidenpapier sich zärtlich schmiegt, um raue Schalen der Arroganz, dann zeigt sich wer am Ende siegt, die Reife oder Dominanz.

Glücklich wird der Sieger sein, voll Freude er den Ruhm erfährt. Gewesenes erscheint ihm klein, Wettstreiten dann auch nicht mehr zehrt, an den Nerven, die wohl fehlen, bei diesem eifrigen Gefecht. Vergangne Taten nicht mehr zählen, Versöhnung, die kommt gerade recht, um dann das Richtige zu wählen.

Die Wahl, der weisen Resultate Vorprogrammiert schon anfangs ist, Vernunft steht nach wie vor jetzt Pate, benutzt Verstand, vielleicht aus List.

Das Miteinander

Wenn Träume hinter Gittern wohnen, Naturgewalten sich nicht schonen, der Mensch als Spielball hÃ1/4pft im Kreis, nur Ideale sich noch klonen, dann einteilen in eigne Zonen. Der Staat bestimmt den Wahnsinns Preis. Wo Abgelegtes lebt in Höfen, da haben wir total versagt, weil niemand uns nach GrÃ1/4nden fragt, erlauben wir nicht mal mit Geldern, neu auszusäen junge Saat. Wir hA¶ren auch nicht auf den Rat, missglÃ1/4ckter Starts aus diesen Reihen, nur spĤrlich unser Ohr noch leihen. Die Hilfe brauchen wir nicht mehr. Zu spät Gefangne zu befreien, wir hA¶ren nicht mal mehr ihr Schreien. Gerecht zu sein ist ziemlich schwer.

Lobgesang der Menschlichkeit

Lobgesang der Menschlichkeit

Lebe Liebe
und
spiele nicht
mit
der Vernichtung
ihrer
unendlichen Güte.

The End

The End

Sag mir wo die Menschen sind, wer hat sie vertrieben? Blumen, Tiere und der Wind, nichts ist mehr geblieben!

Stille herrscht nun überall, nach diesem deft'gen Knall.

Weiß beflockt das Land jetzt ist, vom Niederschlag der Bomben. Keine Farben, alles trist, wie in Katakomben.

Leben, wie es einmal war, wird es nicht mehr geben. Stummer Tod bleibt lange da, um das neue auch zu nehmen.

JahresrÃ1/4ckblick



dann sah ich zurÃ1/4ck

und wusste

ich hatte diese welt

nicht verstanden,

aber

ich hatte mich darin

zurechtgefunden...